

## Acht auf einen Streich

### Ein Sigmaringer Zahnarzt stellt neue Methode aus den USA für Zahnimplantate vor

Sigmaringen

<%IMG ID="861718" align="left"%>

Die Angst vor dem Zahnarzt ist noch immer weit verbreitet. Geht es um die dritten Zähne, dann kommen auf den Patienten durchaus unangenehme Stunden zu, bis er wieder fröhlich in einen Apfel beißen kann. In punkto Implantate gibt es jetzt eine neue Methode: Ohne Blut und ohne Schmerzen sollen Ersatzzähne gesetzt werden. Wer es nicht glaubt: Es geht tatsächlich - und das ruck-zuck. Acht neue Zähne implantierte gestern Dr. Werner Hotz in Sigmaringen innerhalb einer Stunde. Der SÜDKURIER war dabei.



Die Implantate sind sofort belastbar.  
Bild: kf

Zahnimplantate liegen im Trend. Egal, ob nur Einzelne oder das komplette Gebiss ersetzt werden muss, wer seine Dritten nicht ab und zu im Zahnputzglas betrachten will, der lässt sich neue Zähne fest im Kiefer verankern. Bislang war das eine durchaus blutige Angelegenheit. Der Kiefer musste aufgeschnitten werden, "Fundamente" wurden verankert und wenn die Nähte wieder verheilt waren, dann wurden die neuen Beißerchen eingesetzt. Dank Kollege Computer geht das jetzt alles viel schneller - und exakter. "Fehlbohrungen sind praktisch ausgeschlossen", sagt der Arzt und setzt bei seiner Patienten zum achten Mal den Bohrer an. Die liegt ruhig da, nur örtlich betäubt, und mit der Zusage des Arztes, dass sie schon kurze Zeit nach der Operation Spaghetti essen können. Mit Härterem ist Vorsicht geboten, bis die Verschraubung der "Neuen" nochmals nachgezogen ist.

Das neue Verfahren hat Dr. Hotz, der schon seit 27 Jahren implantiert, in den USA gesehen und sich dann auch gleich die Software besorgt, denn ohne Computer ist die neue Methode nicht anwendbar. In einem ersten Schritt wird in einer Klinik ein Computertomogramm erstellt und damit eine Schablone vom Kiefer angefertigt. Diese ist dann eine Art dreidimensionale Planungsgrundlage, denn am Bildschirm müssen die Punkte für die Verankerungen der Zähne festgelegt werden. "Und da muss man vor allem auf Nervenbahnen achten", sagt der Fachmann.

Seine Planung schickt er dann mittels Internet nach Schweden, wo Spezialisten eine genaue Bohrschablone für den Kiefer anfertigen. Nach etwa zehn Tagen wird diese angeliefert und der heimische Zahntechniker kann dann den Zahnersatz passgenau anfertigen. Schließlich werden dem Patienten, die im Vorfeld des Eingriffs angefertigten dauerhaften Kronen, auf die speziell beschichteten Implantate aufgesetzt. Die heilen dann auch besonders schnell und der Patient

kann mit ästhetischen und sofort belastbaren Zähnen nach Hause gehen. "Pudelwohl" fühlte sich nach dem Eingriff dann auch die Probandin.

Eine tolle Sache für diejenigen, die es sich leisten können, denn die Kasse beteiligt sich nur im üblichen Rahmen. Was so eine Maßnahme nun genau kostet, kann der Zahnmediziner derzeit noch nicht sagen. "Für die Zeit, die ich am Computer sitze und die Implantate plane, gibt es keinen vorgeschriebenen Kostensatz", sagt Hotz.

Karlheinz Fahlbusch

Diesen Artikel finden Sie im Online-Angebot unter  
<http://www.suedkurier.de/nachrichten/bawue/art1070,1817000.html>

© SÜDKURIER

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SÜDKURIER GmbH